

NEUE PRESSE COBURG

Atemberaubende Klassik-Perlen

Zwei Hits der klassischen Musik bewegen im 5. Sinfoniekonzert des Coburger Landestheaters das Publikum im Globe zu spontanen Bravo-Rufen. Das Orchester, der Pianist Frank Dupree und die Gast-Dirigentin Liubov Nosowa bieten ein Konzert der Spitzenklasse.

Von Bernd Schellhorn

COBURG. Wie heißt es doch so schön? „Wahrlich große Menschen bringen andere zum Leuchten“. In diesem Sinne nimmt die Gastdirigentin Liubov Nosowa unter dem donnernden Schlussapplaus ihre Partitur vom Pult, hält sie dem Publikum entgegen und tippt auf den Namen des Komponisten. Ihm gehört der Applaus, will sie andeuten. Ihm, Johannes Brahms.

Und damit hat die äußerst begabte Dirigentin vollkommen recht. Denn das gesamte Orchester, sie selbst und auch der Solist des Abends, der phänomenale Pianist Frank Dupree, verdanken solch mutigen wie bahnbrechenden Pionieren der Komposition ihr Dasein, ihr Gehalt und ihren intellektuellen Lebensinhalt.

Seit fast 200 Jahren sorgt Johannes Brahms quasi für Arbeitsplätze in der Hochkultur (Theater und Konzertsäle). Er und seine Kollegen schenken weltweit virtuosen Spezialisten (Musikern) in Team-Arbeit unter bestens vorbereiteten und präzise agierenden Managern (Dirigenten) uns, dem Publikum, beglückende, emotionale und tief berührende Erlebnisse. Denn ohne dass man die Person auf dem Nachbarplatz kennen muss, genießt man gemeinsam.

Strahlendes Finale

Johannes Brahms selbst war furchtbar verstimmt, weil seine „Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68“ wegen des gewaltigen Finalsatzes damals von den Kritikern als „Zehnte Beethovens“ bezeichnet wurde. „Merkwürdig genug, dass jeder Esel das gleich hört“, ärgerte er sich. Aber Kritiker hin oder her, das Publikum liebte seine Sinfonie und sorgte dafür, dass sie auch heutzutage noch unseren Ohren schmeichelt.

Zuerst schleicht sich das Thema drohend heran, dann stellt sich ein Motiv trotzig entgegen. Es klingt wuchtig und prächtig zugleich im ersten Satz, das Philharmonische Orchester setzt die Zeichen der Dirigentin Liubov Nosowa präzise um. Der dramatische



In wunderbarem Einklang erhebt sich das Philharmonische Orchester mit dem glanzvollen Solisten Frank Dupree unter der Gast-Dirigentin Liubov Nosowa in den musikalischen Parnass. Die Kooperation des Landestheater Coburg mit der Gesellschaft der Musikfreunde e.V. ermöglichte dieses Sinfoniekonzert der Spitzenklasse.

Foto: Bernd Schellhorn

Charakter funkelt aus den Registern, erbitert setzt die Durchführung ein. Der zweite Satz singt sich romantisch und lyrisch-melodisch in kurze Ruhe, der dritte kommt fast fröhlich daher.

Aber dann: Paukenwirbel und Hörnerglanz im Finale. Das Orchester glänzt sich in alle erdenklichen Farben. Das Thema wird zum Kanon. Er webt sich durch alle Register, die Streicher singen, das Holz prahlt, das

Blech kündigt ein strahlendes Ende an. Das Publikum im ausverkauften Globe ruft begeistert Bravo und gibt rauschenden Beifall.

Auch bei der atemberaubenden Interpretation von Peter Tschaikowskys „Klavierkonzert Nr. 1 in b-Moll op. 23“ durch den Pianisten Frank Dupree springt das Publikum am Ende nahezu aus den Sitzen, so begeistert ist es. Kein Wunder, denn das Werk zaubert sich ebenso hochvirtuos brillant wie

klanglich betörend in die wunderbare Akustik. Sofort zieht das Orchester unter der präzisen Führung von Liubov Nosowa mit seiner weit ausladenden Pracht die Zuhörer in seinen Bann.

Frank Dupree, der glanzvolle Solist am Steinway-Konzertflügel, legt sich mit virtuossem Akkord-Donner über das Orchester. Mit melodischem Parlando-Spiel verführt er im zweiten Satz und brilliert mit atemberau-

bender pianistischer Technik im „Allegro con fuoco“. Ist es zu glauben, dass auch dieses Meisterwerk damals von den Kritikern verschmäht wurde? Na und?! Die sind Schnee von gestern.

Denn das Publikum, die wahren Genießer der Kunst, haben dieses Meisterstück in den musikalischen Himmel erhoben. Und nur sie entscheiden letztendlich, was hohe Kunst wird und dort bleibt.